Christuskirche Schulau

Feldstraße 32-36, 22880 Wedel

Predigtimpuls

Exaudi - 01. 06. 2025

von Pastorin Veronika Hansberg

Predigttext: Epheser 3,14-21

„Denn Christus soll durch den Glauben in euren Herzen wohnen."

In meinem Herzen?
Wie sieht's da überhaupt aus?
Es gibt Zeiten im Leben, da ist mein Abstellraum besser aufgeräumt als mein Herz!
In meinem Herzen, da ist doch so viel los…
Da sind ganz wichtige Menschen drin.
Und da sind ganz tolle Orte drin und Erinnerungen.

Und vieles andere steht da rum in meinem Herzen, woran mein Herz hängt, was ich nicht loslassen kann. Einiges steht richtig im Weg. Ich habe so viel in meinem Herzen! Da ist es schon ein bisschen chaotisch…

Oft ist es auch viel zu eng in meinem Herz. Enger als ich es mir wünsche würde. Kein Platz für andere, erst recht nicht für die, die anders ticken. Erst recht nicht für die, die nerven. Erst recht nicht für die, die anstrengend sind. Kein Platz in meinem Herzen. Und dann will Jesus auch noch da rein? Wie das?

Es gibt sogar Zeiten, da ist mein Herz zu. Verschlossen. Und da will Christus rein? Und darin wohnen? Das heißt: sich wohlfühlen? Und dabei bin ich doch oft so unfromm, ist das etwas, wo Christus wohnen kann und will?
Kann da Jesus nicht besser doch in meine Küche kommen als in mein Herz?
Nein, kann er nicht. Er will bei mir wohnen. Er will mich im Inneren berühren.

Paulus, dem dieser Text zugeschrieben wird, weiß um all das. Er weiß, wie tief die Abgründe sein können, in denen Menschen sich bewegen. Er weiß, wie groß Verzweiflung und Trauer sein können, wie gigantisch die Gottesferne, in der wir Menschen leben mitunter. Wie stark unsere Sehnsucht nach der ganzen Gottesfülle ist. Wie sehr wir sie suchen, die Liebe, in die wir eingewurzelt sind. Und wie viel uns dabei im Wege steht. Es scheint ja oft so, wenn ich mich in der Welt umschaue, dass die Menschen nicht klüger werden. Dass es gar keinen Fortschritt gibt im Verständnis der Welt. Immer und immer wieder. Dass Herzen klein und eng bleiben. Von so vielen. Eben auch oft genug von mir. Der Apostel Paulus hat es selbst kennengelernt. Die höchstmögliche Gottesferne. Das Dunkel. Dann aber eben die Erfahrung, dass Gott ihn gesucht hat. Gerade dann. Und dass es dann hell wurde in seinem Leben. Dass er sich auf einmal als Gottes Kind verstand. Und dass er verstanden hat, dass er aus dieser Gotteskindschaft nicht herausfallen kann, komme, was da wolle. Er hat erlebt, was Versöhnung bedeutet, Vergebung. Neuanfang. Und das eine Woche vor Pfingsten: Das Geschenk des Geistes wartet auf uns an Pfingsten. Gottes Geist ist ein Versöhner und ein Blockadebrecher, kann also auch geschlossene und verbitterte

Herzen aufbrechen oder sagen wir: aufschließen. Gottes Geist hat den Juden Paulus zum wichtigsten Apostel gemacht, er hat Menschen erfüllt mit seiner Gegenwart.

Pfingsten steht vor der Tür, wir bitten um Gottes Geist und würden ihn gern in den Bahnen halten, die bekannt sind, doch Gottes Geist ist ein Bahnenbrecher, er ist willkommen. Seine Kirche hat ihn nötig. Und wir auch. Und wie.

Gottes Geist schreckt nicht davor zurück, welche Widerstände sich ihm auftun, wie verschlossen oder eng die Herzen sind, auf die er trifft. Deshalb will Gott in meinem Herzen wohnen und in Eurem. Weil er im Dunkeln wohnen will, weil er in die Abgründe kommt, gerade dahin. Er kommt in die Enge, ins absolute Chaos. Das sind ja gerade die Orte, die der Liebe und der Gottesfülle bedürfen. Breite, Höhe, Länge, Tiefe, das ist ihm egal. Entscheidend ist, dass er Leben in unser Leben bringen kann. Und dass wir uns das sagen lassen. An die unaufgeräumte Orte kommt er. Zu denen, die Gottes Kinder sind und bleiben. Also zu uns. **„Denn Christus soll durch den Glauben in euren Herzen wohnen."** Und dann sagt unser Herr: „Auf dich, genau auf dich habe ich gewartet.“ Amen